



# Wiener Beobachter

DENN NUR WAHRHEIT MACHT FREI

## Bgm. Michael Häupl und sein Schmäh

Bgm. Michael Häupl machte es Vranitzky und Faymann nach und verschickte im März 2009 einen Brief an alle Wiener Haushalte. Sein Inhalt:

### **Ab Herbst 2009 ist der Kindergarten in Wien für alle Kinder von 0 bis 6 Jahren gratis.**

Da kommt Freude auf, aber leider ist der Inhalt dieses Briefes nichts anderes als leeres Gewäsch oder Vorwahlkampf-Getöse. Denn wie schon ÖVP-Gemeinderat Alfred Hoch im Bezirks-Journal Wien-Süd 15. Woche feststellt, ist dieser Gratis-Kindergarten nur ein Schmäh der SPÖ.

VP-Hoch weiter: „Leider kann Bürgermeister Häupl dieses vollmundige Versprechen nicht einmal annähernd halten“.

Bei den Kinderbetreuungsplätzen für 3-6 Jährige fehlen noch gute 15 % zur Deckung, Bei den unter 3-Jährigen werden gar nur 23 % des Bedarfs abgedeckt. Das läßt den Schluß zu, daß nur eine Minderheit der Kinder in den Genuß des Gratiskindergartens kommt.

Und ganz „gratis“ ist der Kindergartenplatz ja sowieso nicht. Denn der Essensbeitrag in Höhe von Euro 57,41 pro Kind und pro Monat muß weiterhin bezahlt werden. Lediglich die monatlichen Kosten für einen städtischen Krippen- oder Kindergartenplatz in Höhe von Euro 218,99 entfallen. Das ist für viele Eltern oder alleinerziehende Mütter natürlich wirklich eine Entlastung für deren Haushaltsbudget.

Aber ist es auch eine Entlastung für das Wiener Haushaltsbudget? Nein! Irgendwer muß diese Zeche ja

bezahlen. Und wer wird das sein? Natürlich der Wiener Steuerzahler. Man kann getrost davon ausgehen, daß in absehbarer Zeit städtische Gebühren und Abgaben drastisch erhöht werden. Die Wiener Linien sind schon vorgebroscht, Denn andere Einsparungsmöglichkeiten werden sicher nicht ins Auge gefaßt. Da aber könnten die roten Bonzen einmal kreativ werden und die Subventionen wie beispielsweise an Vereine, die sich ausschließlich für Belange von Ausländern im Ausland einsetzen oder auch für sogenannte NGO's, durch rote Tendenzstücke unrentable Theater, gewisse „Kultur-Vereine“ ohne Mitglieder und ähnliches. durchforsten und diesen die Subventionen streichen. Da kämen leicht einige 100 Millionen Euro zusammen. Das werden die Gutmenschen im Wiener Rathaus sicher nicht machen, da sie aus diesen subventionierten „Vereinen“ ja Wählerstimmen verlieren könnten.

## Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny: Lernen Sie Geschichte!

In einem  
A r t i k e l  
„Moralische  
Verpflichtung;  
M a r k a r t -  
G e m ä l d e  
zurückgeben“

im Bezirksjournal Wien Süd 15. Woche rechtfertigte Wiens Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny die Rückgabe eines 1934 von Herbert M. Gutmann aus Gründen von angeblichen antisemitischen Anwürfen und



daraus folgender ökonomischen Notlage veräußertes Gemälde von Hans Markart (Pappenheims Tod) und behauptet es sei nicht in Österreich, sondern im nationalsozialistischen Deutschland „entzogen“ worden.

Da sollte doch der umtriebige Herr Kulturstadtrat das DÖW zu Rate ziehen, wann Österreich dem Deutschen Reich „angeschlossen“ wurde. Österreich war im Jahr 1934 noch Jahre vom nationalsozialistischen Deutschland entfernt. Von 1934-1938 herrschte der sogenannte „christliche Ständestaat“ unter Bundeskanzler Kurt Schuschnigg. Der „Anschluß“ an das Deutsche Reich erfolgte jedoch erst im Jahr 1938.

Sicher wurde das Gemälde 1934 ins „Reich“ aus freien Stücken verbracht, aber nur um einen besseren Preis bei einer Versteigerung zu erzielen und hätte ja wieder nach Österreich zurückgebracht werden können. So ist es ja dann auch wieder bei uns gelandet.

Für wie blöd hält der Herr Kulturstadtrat eigentlich die Österreicher? Herr Kulturstadtrat bleiben Sie bei Ihrem „Life-Ball“ und ähnlichen Aktivitäten. Denn von Geschichte scheinen Sie ja sowieso keine Ahnung zu haben.

## Zitat

Aber die Geschichte wird schon zu ihrer Zeit aufstehen und reden. Und wenn sie geredet hat, so kommt alles vorhergegangene Geschwätz nicht mehr in Betracht.

*Friedrich Gottlieb Klopstock*  
Schriftsteller (02.07.1724 - 14.03.1803)

# Grill-Fans und Radler kämpfen um Donauinsel

## **Täglich Schlägereien, Vandalismus und Brände**

Kaum sind die ersten Sommertage da, tobt auf der Donauinsel schon wieder der Krieg zwischen den Grill-Fans, die die gekennzeichneten Grill-Zonen einfach ignorieren, und den Radlern sowie Skatern. Toni Chrapal, Chef von Toni's Inselgrill: „Es ist schlimmer den je. Täglich werden Radler angepöbelt, es gibt Raufereien. Die Radfahrer trauen sich nicht mehr an Grillern vorbeifahren.“

## **Auf der Donauinsel herrscht wahrhaft dicke Luft: Weil sich Horden von Grill-Fans an keinerlei Regeln halten, wird die Lage immer explosiver.**

Für die alteingesessenen Insulaner ist es derzeit wie eine Vertreibung aus dem Paradies: Dort, wo sie früher auf „ihrer“ Donauinsel joggten, radelten oder skateten, sind jetzt Horden von Grillern die wahren Platzhirsche.

Und die verteidigen ihr Revier mit allen - nicht immer legalen - Mitteln: „Ab Mittag parken täglich im Dutzend die Klein-LKWs absichtlich quer auf den Radwegen, sodaß Radler und Skater nicht einmal mehr zu meinem Lokal durchkommen“, erzählt Toni Chrapal, Chef des bekannten „Toni's Inselgrill“.

Chrapals Gäste beschwerten sich seit Beginn der schönen Jahreszeit über unglaubliche Zustände entlang der Grillzone, die täglich kurzerhand um 200 bis 300 Meter ausgeweitet werde: „Radler, die ohnehin kaum mehr durch die dicken Rauchschwaden und den beißenden Spiritus-Dunst durchfahren, werden wild angepöbelt. Offenbar werden auch gezielt Glasscherben gestreut, um sie an der Durchfahrt zu hindern.“

Und allnächtlich seien „manche Griller so betrunken, daß es zu Schlägereien kommt und daß dann plötzlich die Papierkörbe brennen“, berichtet Chrapal.

Der Donaustädter FP-Gemeinderat Toni Mahdalik, der schon seit Jahren die Bürgerinitiative [www.rettet-die-donauinsel.at.tt](http://www.rettet-die-donauinsel.at.tt) organisiert, will bald im Gemeinderat 6.000 Protestunterschriften gegen die „unhaltbaren Zustände bei der Steinspornbrücke, aber auch bei der Brigittenauer Bucht“ vorlegen.

Sein Kompromißvorschlag zwischen Grillern und Radlern: „Die 13 festen Grillplätze, die man reservieren muß, könnte man auf 25 aufstocken. Dafür sollte man alle freien Grillzonen auflassen. Denn dort gibt es die größten Probleme mit Vandalismus.“

*(Quelle: ÖSTERREICH v. 16.04.2009)*

---

## Türken - Brunnenmarkt

### **Yppenplatz: 600.000 Euro für die Sanierung**

Wie der Zeitung „Die Presse“ vom 24. April 2009 zu entnehmen ist, wird der Yppenplatz, der den bereits renovierten Brunnenmarkt in Ottakring abschließt, ab Herbst um 600.000 Euro umgestaltet. Die 4500 Quadratmeter große Anlage, die über einem ehemaligen Bunker liegt, erhält 24 neue Bäume, zwei begrünte Pergolen und fünf Hochbeete. Für Kinder wird es ein Wasserspiel mit Bodenfontänen und einen Spielplatz geben, der (passend zum benachbarten Brunnenmarkt) mit Bananenskulpturen, Kirschschaukel, Waagenwippe und Fruchtspießkreisel ausgestattet wird. Den Eingang wird ein Marktstand mit der Aufschrift „Yppenmarkt“ markieren. Um das illegale Spraysen einzudämmen, werden die Rückwände der angrenzenden Marktzeilen offiziell zur Graffitifläche. Ebenfalls farbig geht es ebener Erde zu, wenn der bisherige Asphalt durch

Gummigranulatboden in bunter Wellenform ergänzt wird. Aus Lärmschutzgründen werden die Balkkäfige um fünf Meter erhöht und mit schallgedämmten Gittern sowie Deckennetzen ausgestattet.

---

## Fahndungs-Flop in Wien

### **97 Prozent der Wohnungseinbrüche ungeklärt**

Die Zeitung ÖSTERREICH vom 16.04.2009 berichtet:

Die FPÖ und die Grünen schlagen Alarm. Die enorme Steigerung bei Einbrüchen und Überfällen in den letzten Monaten zeige, wie leicht es Kriminelle derzeit in Wien haben.

Von Jänner bis März 2009 wurden in Österreich 3.600 Wohnungseinbrüche registriert. Davon entfallen allein 2.812 auf die Bundeshauptstadt. Die Aufklärungsquote ging gleichzeitig dramatisch auf 3,2 Prozent zurück. Somit bleiben fast 97 Prozent der Delikte ungeklärt. Im Vergleich zu Wien werden in Berlin acht Prozent und in München 15 Prozent der Wohnungseinbrüche aufgeklärt.

Die ÖVP weist die Vorwürfe der Opposition als „Skandalisieren“ zurück. Im Jahr 2009 werde die Bekämpfung der Einbruchskriminalität forciert.

---

## Zur Erinnerung

Auszug aus einem Flugblatt von Sepp Kerschbaumer aus dem Jahre 1957:

„Landsleute! Es ist fünf vor zwölf! Wir rufen daher alle echten Tiroler auf, sich endlich zu besinnen und zu handeln, ehe es zu spät ist! Es ist das letzte Aufgebot! Die Welt weiß es, der alte, echte Tiroler Geist, er ist noch nicht tot, er kann nicht tot sein. Er schläft, er glimmt im Verborgenen, in Dörfern und Städten. Hört unseren Ruf: Südtirol erwecke! Rüstet euch zum Kampf! Zum Kampf um unsere Existenz! Es geht um Sein oder Nichtsein unseres Volkes! Es geht um den Bestand unserer Kinder, unserer Kindeskinde! Frei wollen wir wieder werden in unserem Lande, frei wie unsere Vorfäter es gewesen über 1000 Jahre im deutschen Südtirol!“

„Gibt es einen Grund dafür,  
dass du mich...“

*In seiner Rubrik „Menschlich betrachtet“ berichtete Professor Reinald Hübl am 04.04.2009 folgendes:*

Ein Student, der in Ried im Innkreis zu Hause ist, unterhielt sich in seiner Heimatstadt mit einem Kollegen. Am helllichten Nachmittag auf dem Gehsteig.

Da hielt neben den beiden jungen Männern ein Auto. Die Insassen, klar erkennbar, zwei Ausländer.

Der eine von ihnen, der auf dem Beifahrersitz, hatte das Fenster heruntergekurbelt und pöbelte den Freund des Studenten an: „Gibt es einen Grund dafür, dass Du mich so blöd ansiehst?“

„Nein“, antwortete der Angesprochene.

„Das ist auch besser für euch“, grinste der Ausländer feindselig.

Hätte der Österreicher anders geantwortet, wer weiß, was daraus geworden wäre.

Durch Ried zieht in letzter eine Schlägergruppe, die Streit sucht und wahllos Passanten attackiert. Die Täter sind nicht nur Ausländer, da sind auch Einheimische darunter.

Rowdys hat es immer gegeben, aber, wie sie krampfhaft nach Vorwänden suchen, um dreinzuschlagen, das gibt zu denken. Und hat mit Menschlichkeit nichts zu tun.

### Schweinefleisch muß auf dem Speiseplan bleiben

In Wiener Kindergärten, Schulen und Kindertagesheimen werden auf Druck der Moslems Gerichte mit Schweinefleisch zunehmend vom Speiseplan gestrichen.

Die FPÖ-Wien will allerdings, daß der Speiseplan weiterhin den Eßgewohnheiten der Wiener Kinder angepaßt bleiben soll. Dabei sollen auch Gerichte aus Schweinefleisch, gesund und bekömmlich zubereitet, nicht fehlen. Kinder, die kein Schweinefleisch essen, sollen, so wie bisher üblich, ersatzweise eine andere Speise erhalten, so FPÖ-Gemeinderat Jung.

## **!! Veranstaltungen !!**

### **Videoabend**

**Die deutsche Wahl am 30.01.1933**

> Donnerstag, 16. Juli 2009, 19.45 Uhr <

### **Videoabend**

**Günter Deckert: EU - Osterweiterung**

> Donnerstag, 30. Juli 2009, 19.45 Uhr <

**Liebe Kameraden und Freunde,**

**auch in den Sommermonaten Juli und August 2009**

**finden Sie Vertreter der AFP**

**jeden Donnerstag ab 19.30 Uhr in unserem**

**Dr. Fritz Stüber-Heim**

**Die nächsten Veranstaltungen finden am  
13.08. und 27.08.2009 statt.**

**Der Wiener Beobachter, unsere regionale Zeitschrift  
Kommentare zum Zeitgeschehen, unsere überregionale  
Zeitschrift**

**Sie finden Vertreter der AFP jeden Donnerstag ab 19.30 Uhr im**

**Dr.-Fritz-Stüber-Heim, 1160 Koppstr. 72**

(Eingang Kreitnergasse, Kellerlokal)

Bus 48A (Panikengasse); Straßenbahn 9 (Koppstraße)

**- Geschlossene Veranstaltungen! -**

Dieser **Wiener Beobachter** gilt als Einladung

**Wir danken für jede Spende!**

## Wien - Eine Stadt der Glückseligkeit?

Jüngst nahm FPÖ-Chef H.C. Strache die kürzlich präsentierte Kriminalitätsstatistik des Innenministeriums aufs Korn. Dieser Statistik zufolge sollten in den vergangenen 3 Monaten die Straftaten in Wien um nur 8,13 % (55.198 Anzeigen) gestiegen sein. „Dies ist schlicht und einfach die Unwahrheit“ ist H.C. Strache über die Manipulation der Statistik empört. Der tatsächliche Wert sei allerdings weit höher, schlägt jetzt der FPÖ-Obmann Alarm. Dabei richtet H.C. Strache den Blick auf den sogenannten Sicherheitsmonitor, eine noch nicht „bereinigte“ Form der Statistik, die wie ein Staats-geheimnis gehandelt wird. Das darin gezeichnete Bild der Situation in der Bundeshauptstadt sei noch viel dramatischer.

Nach diesem Dokument - es lag auch der Zeitung „Heute“ vom 20.4.2009 vor - sollen im Zeitraum Anfang Jänner bis Ende März 2009 in Wien insgesamt 61.795 Vergehen und Verbrechen angezeigt worden sein. Das sind knapp 25 % mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der FPÖ-Chef weiter: „Die Kriminalität explodiert und das Innenressort lügt offenbar weiterhin die Bevölkerung an“. Er findet einen noch nie da gewesenen Sicherheitsnotstand in der Stadt - und fordert umgehend 1.500 Polizeibeamte mehr für Wien.

---

## Subventionitis - der neue Lieblingssport der roten Rathausbonzen

Anscheinend hat die rote Rathausmehrheit unter Michael Häupl nichts anderes zu tun als das Geld der Steuerzahler immer wieder mit vollen Händen auszugeben.

Die Subventionswut im Wiener Rathaus wird trotz Finanz- und Wirtschaftskrise weiter fortgesetzt als gäbe es diese nicht. Das ist einfach unverantwortlich. Aber um das Geld der Wiener Steuerzahler scheint den Verantwortlichen nichts zu teuer zu sein.

Subventionen, die in der Sitzung des Wiener Gemeinderates am 26. März 2009 - ohne die Stimmen der FPÖ - beschlossen wurden:

Verein für österreichisch-türkische Freundschaft	Euro 41.100,—
Verein LEFÖ - Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen	Euro 43.155,—
Projekt Integrationshaus Gemeinnützige GmbH.	Euro 510.332,—
Verein Projekt Integrationshaus	Euro 146.200,—
Verein StationWien	Euro 659.712,—
Verein Piramidops	Euro 59.981,—
Verein Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen	Euro 335.000,—
Verein für Beratung ausländischer SchülerInnen in Wien 15 - REBAS 15	Euro 57.610,—
Verein Kolping Österreich „Multikulturelle Wohnschlafstelle für junge Frauen“	Euro 31.620,—
Verein Orient Express - Beratungs- Bildungs- und Kulturinitiative für Frauen	Euro 89.858,—

Wenn Sie wissen wollen mit welchen Problemen sich gewisse gutmenschliche Vereine beschäftigen, empfehle ich Ihnen die Heimseite: [www.auslaender.at](http://www.auslaender.at).

Ein Teil dieser Subventionen fließt in rein gesellschaftliche Projekte, wie diverse multikulturelle Feste oder die Organisation von Kontakten zwischen In- und Ausländern/Zuwanderern. **Auch ein türkischer Frauensparverein wird gefördert.** Die Kursteilnehmer von Deutschkursen zahlen lediglich einen Euro pro Kurseinheit, wobei Kinderbetreuung inkludiert ist. Bei den „Mama lernt Deutsch“-Kursen für türkische Frauen müssen diese **oft erst in ihrer eigenen Sprache alphabetisiert werden** - um unser Steuergeld! Pro Gruppe werden, weil die Kinder oft sehr schwierig sind, bis zu zwei spezialisierte Kinderbetreuerinnen zusätzlich zur Kursleiterin eingesetzt.

---

## Österreich zahlt zuviel

### **Österreich und Deutschland – die Melkkühe**

Knapp 114 Milliarden beträgt das EU-Budget zurzeit – rund 2,27 Prozent davon (also **2,389 Mrd. Euro**) überweist das kleine Österreich jährlich. Zum Vergleich: die Alpenrepublik stellt aber nur 1,6 Prozent der gesamten EU-Bevölkerung. Am höchsten ist der Bruttobeitrag Deutschlands zum EU-Haushalt, der heuer 22,419 Mrd. • beträgt (das entspricht einem Anteil von 19,95 %). Daraus folgt: **Die beiden deutschsprachigen Länder** – oder, wenn man so will, die Verlierer des 2. Weltkriegs – **kommen für fast ein Viertel des EU-Haushalts auf**, nämlich 22,22 %. Umgekehrt stellen aber Österreich und Deutschland nur rund 18 % der gesamten EU-Bevölkerung.

---

**Wiener Beobachter, Folge 230** - Herausgeber: AFP, Arbeitskreise W, NÖ, B.

Medieninhaber, Hersteller: Manfred Hubral, alle einschließlich Redaktion: Krauseg. 14, 1110 Wien;  
e-Post: [kontakt@wiener-beobachter.at](mailto:kontakt@wiener-beobachter.at), Internetz: [www.wiener-beobachter.at](http://www.wiener-beobachter.at), [www.afp-aktiv.info](http://www.afp-aktiv.info);

Blattlinie: Der **Wiener Beobachter** tritt für die Verwirklichung der Grund- und

Freiheitsrechte aller Völker ein. - P.b.b. \* Vertragsnummer: GZ 02Z031542M \* Erscheinungsort: Wien \* Verlagspostamt: 1170 Wien